

**Sage es mir,  
und ich vergesse es,  
zeige es mir,  
und ich erinnere mich,  
lass es mich tun,  
und ich behalte es  
(Konfuzius)**



**In unserer Kindertagesstätte leben und lernen alle  
Kinder gemeinsam**

**Liebe Eltern**

**Sie möchten Ihr Kind in unsere Kindertagesstätte geben ?**

**Darüber freuen wir uns !**

**Der Krippen- sowie der Kindergartenanfang sind der Beginn eines wichtigen Lebensabschnittes.**

**Viele Fragen werden Sie bewegen:**

**Wird unser Kind seinen Platz in der Gemeinschaft finden ?**

**Wird es die Trennung von uns verkraften ?**

**Wird ihm in der Einrichtung auch alles geboten, um seine Fähigkeiten zu entwickeln ?**

**Dieses Konzept gibt Ihnen Einblicke in unsere Arbeit und vermittelt Einiges an Information**

***Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind viel Freude in unserer Einrichtung***

# Inhaltsverzeichnis

Anschreiben	S. 1
Inhaltsverzeichnis	S. 2
Leitgedanken	S. 3
Integration	S. 4
Rahmenbedingungen	S. 5
Öffnungszeiten und Ferienregelungen	S. 6
Bildungsbereiche	
Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	S. 7
Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen	S. 8
Körper- Bewegung- Gesundheit	S. 9
Sprache und Sprechen	S. 10
Lebenspraktische Kompetenzen	S. 11
Mathematisches Grundverständnis	S. 12
Ästhetische Bildung	S. 13
Natur- und Lebenswelt	S. 14
Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz	S. 15
Unsere Ziele	S. 16
im Hinblick auf pädagogische Planung	
Eingewöhnung	S. 17
Freispiel	S. 18
Angebote	S. 19
Schulvorbereitung	S. 20
Zusammenarbeit mit Eltern	S. 21
Öffentlichkeitsarbeit	S. 22
Teamarbeit	S. 23

## **Leitgedanken für unsere pädagogische Arbeit**

*Kinder gestalten ihre eigenen Bildungsprozesse und lernen mit allen Sinnen!*

**W**ir wertschätzen jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen

**W**ir finden es wichtig, die Selbständigkeit und Selbstsicherheit der Kinder zu fördern

**W**ir pflegen einen respektvollen Umgang mit Erwachsenen und Kindern

**W**ir bereiten die Kinder auf ihre vielfältigen Lebenssituationen vor

**W**ir geben den Kindern die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu sammeln und diese in Handlungen umzusetzen

**W**ir akzeptieren die vielfältigen Gefühle der Menschen

**W**ir bieten den Kindern klare Grenzen und Regeln

**W**ir halten es für eine Selbstverständlichkeit, Spaß und Freude am Lernen zu entdecken

**W**ir räumen jedem Kind das Recht auf ein eigenes Lerntempo ein

**W**ir sind Lehrende und Lernende zugleich

## **Integration**

Integration ist nicht nur eine pädagogische Aufgabe, sondern eine Aufgabe der ganzen Gesellschaft in einem sich ständig veränderndem Prozess.

*Es ist normal, verschieden zu sein !!!*

Integration bedeutet, dass Kinder mit und ohne Einschränkungen gemeinsam miteinander lernen und leben.

Wir nehmen alle Kinder mit ihren Stärken und Schwächen an und kein Kind wird auf Grund seiner Beeinträchtigung ausgeschlossen.

Auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben ein Recht auf einen Kindertagesstättenplatz.

Die Therapeuten/Therapeutinnen kommen in den Kindergarten. Pädagogische und therapeutische Arbeit wird im Alltag miteinander verknüpft.

Nach Bedarf finden folgende Therapien im Haus statt: Ergo, Logo, Krankengymnastik.

Einmal im Monat kommt eine Fachberatung für alle Kinder ins Haus. Das gesamte Team nimmt an den Besprechungen teil. Eine Heilpädagogin verstärkt das Team und begleitet alle Kinder.

Nichtbehinderte dürfen die Integrationskinder teilweise in die Therapien begleiten.

Die Therapien werden von Ärzten verordnet und über die Therapeuten/Therapeutinnen mit den Krankenkassen abgerechnet.

Kinder, die einen erhöhten Förderbedarf haben, benötigen ein Kostenanerkennnis des Sozialamtes des Landkreises Northeim.

Die Eltern müssen beim örtlichen Sozialamt, d.h. beim Sozialamt des Landkreises Northeim einen Antrag auf Anerkennnis ihres Kindes nach §§ 53 ff. Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch ( XII) (Eingliederungshilfe für behinderte Menschen) stellen, damit von dort die Kostenübernahme des Integrationsplatzes geprüft wird.

Sollte an Stelle des SGB XII ein Jugendhilfeträger nach §§ 35a SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz- KJHG) zuständig sein, so wird der Antrag der Eltern weitergeleitet.

Im Rahmen der Antragsprüfung holt das Sozialamt/ Jugendamt Gutachten ein, u. a. vom Gesundheitsamt (Amtsärztlicher Dienst) oder verschiedenen Fachdiensten.

Dazu können ärztliche Untersuchungen oder Vorsprachen notwendig sein.

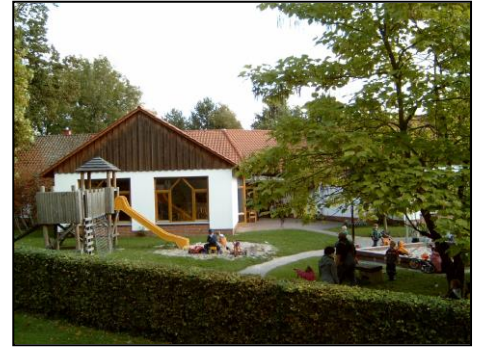
Die Entscheidung über den Antrag auf Kostenübernahme wird den Eltern schriftlich mitgeteilt.

## Rahmenbedingungen

Die Trägerschaft für die Kindertagesstätte liegt bei der Stadt Moringen.

Aufgrund steigender Kinderzahlen und der daraus resultierenden neuen Bedarfsplanung mussten weitere Kindergartenplätze geschaffen werden.

Nach relativ kurzer Planungs- und Bauzeit wurde der Kindergarten am 1. Februar 1996 seiner Bestimmung übergeben.



Auf stetige Nachfrage nach Plätzen für Kinder unter 3 Jahren wurde eine Krippe an den bestehenden Kindergarten angebaut.

Die ersten Kinder bezogen die Räumlichkeiten am 01.12.2009.

Unsere Kindertagesstätte befindet sich am Rand der Innenstadt, im neuen Teil des Stadtparks mit altem Baumbestand, Teichen und Bachläufen. In unmittelbarer Nähe stehen Reste der frühen Burganlage. Hier finden wir das Rathaus, das Heimatmuseum, die Feuerwehr, die Polizei, den Seniorentreff und das Jugendzentrum. Auch die Schule und der evangelische Kindergarten sind mit wenigen Schritten zu erreichen.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, kommen überwiegend aus der Kernstadt Moringen. In der Regel sind sie zwischen 1 und 6 Jahren alt. Sie werden in einer integrativen Gruppe mit 14 Krippenkindern, 2 Gruppen mit je 25 Jungen und Mädchen und in einer integrativen Gruppe mit 14 Regel- und 4 beeinträchtigten Kindern betreut.

Kinder, die im Laufe eines Jahres 3 Jahre alt werden, wechseln in der Regel zum 1. August des kommenden Jahres von der Krippe in den Kindergarten.

Das Mitarbeiterinnenteam jeder Gruppe wird durch zwei, in der integrativen Gruppe und der Krippe durch drei pädagogisch ausgebildete Fachkräfte gebildet. Sozialpädagogische Fachkräfte sind Heilpädagoginnen, Erzieherinnen, Kinderpflegerin, sozialpädagogische Assistenten. Die Leitung ist gruppenfrei.

Die Gruppenräume mit Garderobe, Waschraum und Toilette (eine Toilette ist behindertengerecht ausgebaut und hat einen Wickeltisch), so wie die Funktionsräume, die Küche und die Flure stehen den Kindern zur freien Verfügung.

Unser Außengelände ist groß, funktionell ausgestattet und bietet den Kindern die Möglichkeit zu phantasievолlem Spiel.



## **Öffnungszeiten und Ferienregelungen**

Von Montag bis Freitag kann für folgende Öffnungszeiten angemeldet werden:

Krippe:	7.30 – 15.00 Uhr
Blaue Gruppe:	7.30 – 15.00 Uhr
Gelbe Gruppe:	7.30 – 15.00 Uhr
Grüne Gruppe:	7.30 – 13.00 Uhr

### **DIE KINDER SIND BEI DEN MITARBEITERN DER JEWEILIGEN GRUPPEN ANZUMELDEN !**

Bis 8.00 Uhr ist „Gruppenzeit“, d.h. die Kinder bleiben in ihren Gruppen, danach dürfen sie nach Absprache in der gesamten Kindertagesstätte spielen.

Ab 12.30 Uhr dürfen die Jungen und Mädchen aus der grünen Gruppe abgeholt werden. Die Abholzeit in den Ganztagsgruppen beginnt um 13.30 Uhr. Alle MÜSSEN pünktlich das Haus verlassen haben.

### **DIE KINDER SOLLEN SICH BEI EINER MITARBEITERIN ABMELDEN !**

Unsere Kindertagesstätte bleibt bis auf wenige Tage in den Weihnachtsferien, so wie an den Planungstagen , beim Betriebsausflug und dem Tag nach Himmelfahrt ganzjährig geöffnet. Um den Mitarbeiterinnen die Möglichkeit zu geben, ihren Urlaubsanspruch abzugelten, findet in den Oster-, Herbstferien ein „reduziertes Angebot“ statt, d.h. Kinder, die während dieser Zeit die Kindertagesstätte besuchen sollen, müssen gesondert angemeldet werden.

Eine Besonderheit unserer Kita ist die Regelung der Sommerferien, die sich über einen Zeitraum von 6 Wochen erstreckt. Die Eltern können sich entscheiden, ob sie ihr Kind in den ersten oder den zweiten 3 Wochen anmelden.

Wir möchten den Kindern ermöglichen, 3 Wochen Sommerferien zu erleben.

In Ausnahmefällen werden die Kinder über diese Regelung hinaus in einer kostenpflichtigen Notgruppe betreut.

Schließungstage werden durch Aushang in der Kindertagesstätte bekannt gegeben

# Bildungsbereiche

## 1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

### *Lernziele*

Die Jungen und Mädchen finden Sicherheit und Geborgenheit in der Kindertagesstätte. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, selbstständig und selbstsicher zu werden. Sie gelangen entwicklungsentsprechend zu Konfliktlösungen.

### *Dies sind unsere Wege, die Ziele zu erreichen*

- Einen Teil des Tages dürfen die Kinder in der gesamten Kindertagesstätte selbstorganisiert spielen
- Der Tagesablauf gibt Struktur, Regeln und Grenzen
- Vielfältige Materialien laden Kinder zum Forschen, Experimentieren und Ausprobieren ein
- Wir setzen Vertrauen in die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder
- Wir nehmen die Kinder mit ihren Wünschen, Bedürfnissen und Gefühlen ernst
- Wir bieten Material aus allen Bildungsbereichen an
- Bei Veränderungen werden die Kinder teilweise in die räumliche Gestaltung einbezogen
- Unsere Räume bieten eine gemütliche und anregungsreiche Atmosphäre und sind funktional





## 2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

### *Lernziele*

Wir geben den Kindern die Möglichkeit,

- logisches Denken zu entwickeln
- konkret anschauliche Situationen in abstrakte Denkvorgänge zu übertragen
- Symbolverständnis zu entwickeln
- einfache Zusammenhänge von Ursache und Wirkung herzustellen
- Konzentration und Ausdauer zu erlangen
- Farbenverständnis zu entwickeln
- die Merkfähigkeit zu steigern
- ihre Planungen in Handlungen umzusetzen, um ihr Ziel zu erreichen
- Lösungswege bei Problemen in Handlungsabläufen zu finden
- Lern- und Leistungsbereitschaft zu entdecken und weiter zu entwickeln
- die Neugierde zu verstärken
- Annahmen und Phantasien zu entwickeln, warum manche Dinge so sind, wie sie sind

Bei uns erleben sich die Kinder täglich als Individuum, aber auch als Teil der Gruppe mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die Kinder lernen eigene, sowie die Gefühle anderer wahrzunehmen, zu erkennen, zu benennen, diese auszuleben oder darauf einzugehen.

Regeln und Grenzen werden mit den Kindern besprochen, bearbeitet und gegebenenfalls verändert.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, mit Freude und Spaß zu lernen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, zu erkennen, dass die Wünsche und Bedürfnisse anderer im Gegensatz zu den Eigenen stehen können und lernen mit der Enttäuschung umzugehen.

Die Kinder lernen eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten (Leistungen) zu erkennen, wertzuschätzen und Freude und Misserfolge auszuhalten.

### *Dies sind unsere Wege, die Ziele zu erreichen*

- Jeden Tag werden den Kindern Reime, Lieder, Spiele u.s.w. angeboten
- Die Kinder werden an Planungen und Handlungsschritten beteiligt
- Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder werden berücksichtigt
- Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrem Tun
- Die Angebote sind entwicklungsentsprechend gestaltet
- Die Kinder werden ermutigt, ihre geplante Handlung zum Abschluss zu führen
- Die Kinder leben mit Wiederholungen, Ritualen und wiederkehrendem Tun
- Wir bestärken die Kinder, sich positiv in die Gruppe einzubringen
- Einzel-, Klein- und Großgruppenarbeit wechseln sich ab
- Wir beobachten und begleiten die Konflikte der Kinder und besprechen sie
- Angebote werden nach Wünschen, Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausgewählt
- Wir muten Kindern Themen zu und machen sie neugierig auf Neues
- Wir wertschätzen und begleiten die Gestaltung und Pflege des Ich-Ordnens



### 3. Körper- Bewegung- Gesundheit

#### *Lernziele*

Wir geben den Kindern die Möglichkeit



- vielfältige Bewegungsmuster (krabbeln, kriechen, springen u.s.w ) zu erproben und in den eigenen Bewegungsablauf zu übernehmen
- ihren Körper, sowie den der anderen Kinder kennen und benennen zu lernen
- körperlichen Kontakt aufzunehmen
- Koordination und Geschicklichkeit zu entwickeln
- ihre Körperkraft dosiert einzusetzen und ihre Bewegungen entsprechend zu steuern
- ein Gleichgewicht zwischen An- und Entspannung zu erleben
- körperliche Ausdauer zu entwickeln
- Freude an der Bewegung allein und mit anderen Kindern zu erleben

Wir bieten den Kindern an, eine ausgewogene Ernährung kennenzulernen und ein Bewusstsein für diese zu entwickeln.

Wir ermöglichen den Kindern, sich bewusst in ihrer Rolle als Junge oder Mädchen zu erleben.

#### *Dies sind unsere Wege, die Ziele zu erreichen*

- Wir stellen täglich Raum und Zeit zur Verfügung
- Die Kinder finden eine vielfältige Material- und Geräteausstattung
- 1x wöchentlich finden Tanz- oder Bewegungsangebote statt
- Kreis- und Singspiele werden mindestens 3x wöchentlich angeboten
- Wir bieten täglich ein abwechslungsreiches Frühstück an und bereiten es mit den Kindern vor
- Die Kinder putzen nach den Mahlzeiten ihre Zähne
- 1x im Jahr kommt die Zahnärztin und schaut die Zähne der Kinder an
- 1x im Jahr kommen MitarbeiterInnen des Gesundheitsamtes und stellen den Kindern eine gesunde Ernährung vor. Dabei findet auch ein Zahnputztraining statt
- 1x im Jahr kommt eine Ärztin des Gesundheitsamtes und untersucht die 4-bzw 5 jährigen Kinder
- Alle Materialien werden Jungen und Mädchen gleich angeboten
- Verkleidungssachen werden für Jungen und Mädchen zur Verfügung gestellt, um in verschiedenen Rollen zu schlüpfen
- Wir bieten Bilderbücher zur geschlechtsspezifischen Rollenidentifikation an
- Wir ermutigen Mädchen zu Ring- und Raufspielen und leiten Jungen dazu an, feinmotorische Fähigkeiten zu entwickeln (Mädchen dürfen kämpfen, Jungen dürfen Perlen auffädeln.....)
- Wir bieten eine entwicklungsentsprechende Begleitung beim Toilettengang

## 4. Sprache und Sprechen

### *Lernziele*

Wir geben den Kindern die Möglichkeit

- ihr Sprachverständnis, ihre Sprechfähigkeit und ihren Wortschatz zu erweitern
- Körpersprache, Gestik und Mimik zu entwickeln
- die Fähigkeit zu erwerben, mit anderen Kindern in Kontakt zu treten
- gut artikuliertes und grammatikalisch richtiges Sprechen zu erlernen
- vollständige Sätze zu benutzen
- Deutsch als Zweitsprache für Migrantenkinder zu erlernen



*Dies sind unsere Wege, die Ziele zu erreichen*

- Den SchulanfängerInnen wird ab Beginn jeden Jahres tägliches Üben mit dem Würzburger Programm angeboten
- Die Kinder treten so oft wie möglich in sozialen Kontakt und sprachlichen Austausch mit anderen
- Wir bieten uns als gutes Sprachvorbild an
- Handlungen werden mit Sprache begleitet
- Kinder entwickeln ein Bewusstsein für andere Sprachen
- Beispiele der täglichen, sprachlichen Förderung sind:
  - Lieder, Reime, Singspiele
  - Bewegungsspiele, auch in Verbindung mit Rhythmik
  - Rollenspiele
  - Gesellschaftsspiele

## 5. Lebenspraktische Kompetenzen

### Lernziele

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, die praktischen Aufgaben des Lebens zu erlernen z.B.

- an- und ausziehen
- Körperpflege ( Händewaschen, Zähne putzen)
- Tisch decken
- Brot schmieren
- Obst und Gemüse schneiden
  
- Getränke einschütten
- abwaschen, abtrocknen
- Geschirrspüler ein- und ausräumen
- Fegen
- Tische abwischen
- einräumen, aufräumen
- an- und abmelden
- Verantwortung für den persönlichen Besitz
- Hilfen annehmen und geben können
- Wäsche zusammenlegen
- Mit einfachen Werkzeugen umgehen
- Blumen gießen
- Reparaturen
- einkaufen
- kochen



*Dies sind unsere Wege, die Ziele zu erreichen*

- wir lassen den Kindern die Zeit, die sie brauchen, um ihre Dinge so selbstständig wie möglich zu erledigen
- durch Hilfestellungen und Lob werden die Kinder ermutigt, es selbst zu versuchen
- die Kinder dürfen Fehler machen und es wird akzeptiert und nicht bewertet
- wir haben Zutrauen in die Fähigkeiten und Fertigkeiten
- im Alltag erwerben die Kinder ihre praktischen Kompetenzen durch eigenes Handeln

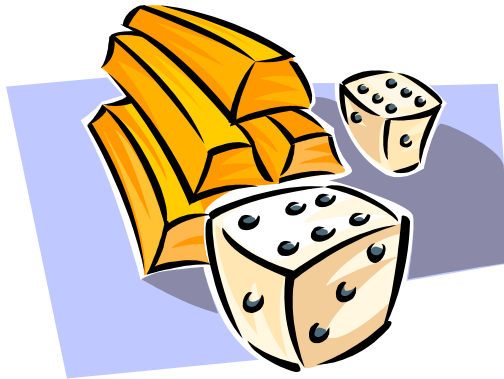
## 6. Mathematisches Grundverständnis

### *Lernziele*

Die Kinder lernen im täglichen Ablauf ihre Wahrnehmungen in den Bereichen Raum-Lage, Raum und Zeit, Formen und Größen, Mengen und Gewichte zu stärken.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit, verschiedene Begrifflichkeiten ( oben- unten, hoch- tief, schwer- leicht, wenig- viel) zu erlernen.

Die Kinder werden ermutigt, sich mit Zahlen im Zahlenraum 1-10 auseinanderzusetzen.



*Dies sind unsere Wege, die Ziele zu erreichen*

Die Wahrnehmungen werden gestärkt durch

- Bewegungsangebote
- die Struktur des Tages, der Woche und des Jahres
- verschiedene Materialien, um zu spüren, was ist leicht oder schwer....
- verbal begleitete Hilfestellungen
- Konstruktionsmaterialien, die den Kindern Denkanstöße liefern (was ist hoch, was ist tief...)
- Angebote, die die verschiedensten Sinne ansprechen
- mindestens 3x wöchentlich angebotene Sing- und Bewegungsspiele
- Bilderbücher im täglichen Einsatz
- die Übung lebenspraktischer Abläufe
- Nutzung der Löwenzahnschulturnhalle nach Möglichkeit und Absprache mit der Schule
- die tägliche Verfügung des Bewegungsraumes
- die Möglichkeit, des täglichen Übens mit dem Würfel
- das mindestens 3x wöchentliche Abzählen der Kinder im Kreis, wie viel anwesend sind
- das mindestens 1x wöchentliche Abzählen des Geschirrs beim Tisch decken
- Reime und Lieder, die Zahlen enthalten einfache geometrische Formen, die den Kindern bekannt gemacht werden
- Faltarbeiten
- das Vergleichen der Formen in der Natur
- das Malen, bei dem die Kinder die verschiedensten Formen erleben
- Teilnahme der Schulanfänger am Matheprojekt für 4 Wochen nach den Herbstferien



## 7. Ästhetische Bildung



### *Lernziele*

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, mit allen Sinnen zu lernen.

Wir fördern die Kreativität und Phantasie der Kinder.

Wir unterstützen die Kinder, ihr eigenes ästhetisches Empfinden bewusst wahrzunehmen und auszudrücken.

Die Kinder werden angeregt, sich mit Kunst und Literatur auseinanderzusetzen und lernen ein Gefühl für Tempo, Klang und Rhythmus zu entwickeln.



*Dies sind unsere Wege, die Ziele zu erreichen*

- wir stellen vielfältige Materialien zur Verfügung
- die Kinder bekommen Anleitung im Umgang mit den verschiedenen Materialien
- die im Angebot kennengelernten Materialien stehen

den Kindern im Freispiel zur Verfügung

- so wenig wie möglich vorgegebene Schablonen benutzen
- das Tun der Kinder steht im Mittelpunkt und nicht das Ergebnis
- geschlechts- und altersspezifische Projekte werden für die Kinder angeboten
- im Ablauf des Jahres werden unterschiedliche Projekte aus den verschiedenen Interessenbereichen der Kinder mit diesen geplant und erarbeitet
- durch das Schaffen einer Atmosphäre, in der es schön ist, etwas gemeinsam zu tun
  - das tägliche Gestalten der Mahlzeiten
  - das gemeinsame Feiern der Geburtstage und Feste im Jahresablauf
  - das mindestens 3x wöchentliche Musizieren
  - der mindestens 3x wöchentlich stattfindende Stuhl- oder Kissenkreis
- mindesten 1x jährlich finden für die Kinder Museumsbesuche, Theaterfahrten oder Ausstellungen statt
- tägliches Vorlesen von Bilderbüchern
- 1x wöchentliches Vorlesen einer fortlaufenden Geschichte für die SchulanfängerInnen
- Selbstinszenierte Theateraufführungen der Kinder in der Weihnachtszeit
- Begleiten von Liedern und Versen durch körpereigene Instrumente (klatschen, stampfen u.ä.)
- 1x monatliches Singen im Seniorenheim im Wechsel der Gruppen
- Mindestens 1x monatliches Singen der Gruppen im Bewegungsraum

## 8. Natur -und Lebenswelt

### *Lernziele*

Die Kinder erhalten bei uns die Möglichkeit, die Natur- und Lebenswelt bewusst zu erleben, mit allen Sinnen kennenzulernen und zu erforschen.

Die Kinder nehmen Jahreszeiten wahr und lernen ihre typischen Merkmale kennen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich mit den Elementen Erde, Wasser, Luft und Feuer vertraut zu machen.



### *Dies sind unsere Wege, die Ziele zu erreichen*

- Die Kinder lernen einfache Pflanzen und Tiere kennen und benennen
- Bei jedem Wetter wird tägliches Spielen im Freien angeboten
- Waldtage finden statt
- Es finden gruppeninterne, projektbezogene Ausflüge statt
- Auf dem Außengelände des Kindergartens wird ein Gartenbeet angelegt und gepflegt
- Es finden jahresspezifische Angebote statt z.B. durch Gespräche, Lieder, Gedichte, Geschichten, Experimente, Spiele, kreatives Gestalten
- Es stehen Feste und andere Aktivitäten an
- Wir schmücken den Tannenbaum in der Volksbank und den Osterstrauch in der Kreissparkasse
- Im Alltag wird mit den Elementen experimentiert und geforscht, z. B. Kerzen werden angezündet, es wird gematscht, abgewaschen, Drachen fliegen gelassen...



## 9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

### *Lernziele*

Wir zeigen den Kindern im Umgang miteinander, anderen Menschen respektvoll und wertschätzend zu begegnen

Sie erleben die Wertschätzung ihres Eigentums, das Eigentum anderer und die Anerkennung von gemeinschaftlichen Einrichtungen.

Die Kinder lernen die Grenzen des anderen zu erkennen, zu akzeptieren und nicht zu überschreiten.

Die Kinder dürfen das, was sie bewegt, den Mitarbeiterinnen anvertrauen.

Die Kinder haben die Möglichkeit im jahreszeitlichen Ablauf christliche Feste kennenzulernen und etwas über den Inhalt zu erfahren.

Wir vermitteln den Kindern allgemeine Werte und Normen des Zusammenlebens in der Gesellschaft



### *Dies sind unsere Wege, die Ziele zu erreichen*

- Wir hören den Kindern zu, nehmen sie ernst mit ihren Fragen und Bedürfnissen und gehen darauf ein
- Wir zeigen den Kindern im Alltag die Wichtigkeit von Individualität und Gruppe (z.B. bei Kreisspielen, Hilfen beim Transport von großen Gegenständen, beim Feiern...)
- Wir sind uns in unserem Handeln und der Sprache unserer Vorbildrolle bewusst und reflektieren diese
- Die Kinder können sich ausprobieren, um ihre Grenzen zu erfahren und erleben dann die Konsequenzen und Reaktionen auf ihr Handeln
- Wir beobachten und begleiten die Kinder und besprechen es anschließend
- Wir setzen Medien und Materialien ein, um gemeinsam mit Kindern auf Fragestellungen Antworten zu finden
- Wir gestalten die Adventszeit gemeinsam mit den Kindern

## Unsere Ziele im Hinblick auf unsere pädagogische Planung

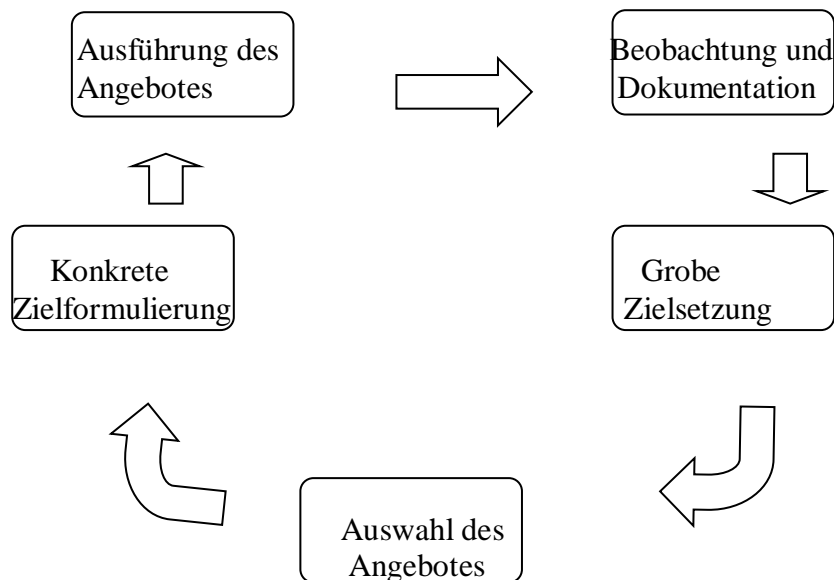
### Ziele

Wir planen Angebote und Projekte und bereiten den gesamten Kindergarten und das Außengelände für die Kinder vor:

- jahreszeitlich bezogen
- nach Interessen und Wünschen der Kinder
- aus ihren Bedürfnissen
- situationsbezogen aus dem Zusammenleben mit anderen Menschen

*Das sind unsere Wege, die Ziele zu erreichen*

- durch Beobachten der Kinder während des Spiels und anschließenden Gesprächen
- tägliches Reflektieren der pädagogischen Arbeit und der Handlungen der Kinder
- mindestens einmal monatlich Fallbesprechungen
- mindestens viermal jährlich werden alle Kinder mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten im Gruppenteam besprochen
- wir dokumentieren regelmäßig die Entwicklung jedes Kindes



## **Eingewöhnung**

Der Belegungsausschuss entscheidet anhand bestimmter Kriterien über eine Aufnahme. Nach der Zusage und Einteilung in die jeweiligen Gruppen, nehmen wir telefonisch zu den Eltern Kontakt auf, um mit ihnen einen Hausbesuchstermin zu vereinbaren. Hier bekommen die Kinder eine Einladung zum Schnuppertag und zu einem Kennenlernnachmittag. Die Eltern werden zu einem Elternabend eingeladen und erhalten einen Infobrief zum Start in den Kindergarten. Im Anschluss werden differenzierte Aufnahmegespräche an Hand eines Fragebogens mit den Eltern geführt. Die Eingewöhnungszeit wird nach dem Berliner Modell durchgeführt und ist für alle bindend. Die Eltern erkennen dies mit ihrer Unterschrift an.

Die Kinder werden in Absprache mit den Eltern gestaffelt aufgenommen. Eltern und ErzieherInnen entwickeln gemeinsam mit den Kindern Abschiedsrituale. Kinder, die bereit sind, übernehmen eine Patenschaft für ein neues Kind.

Wir führen für jedes Kind einen Eingewöhnungsbogen, auf dem die Eingewöhnungszeit dokumentiert wird.

Nach gelungener Eingewöhnungszeit wird ein Elternfragebogen ausgefüllt. Die Ergebnisse werden im Team diskutiert und gegebenenfalls Veränderungen vorgenommen. Besonders in der ersten Zeit tauschen Eltern und ErzieherInnen wichtige Erlebnisse der Kinder aus.

Nach 6-8 Wochen finden erste Gespräche über die Beobachtungen jedes Kindes mit den jeweiligen Eltern statt.





## Freispiel

Das Freispiel gibt den Kindern die Möglichkeit ihren Spielort, Spielpartner, Spielmaterialien und die Spieldauer selbstständig auszuwählen.

In dieser Zeit steht den Kindern der gesamte Kindergarten und das Außengelände zur Verfügung.

Hier beobachtet die ErzieherIn Kinder in vorbereiteten Bereichen mit unterschiedlichen Spielgeräten und Materialien. Sie gibt Impulse, unterstützt Ideen der Kinder, stellt zusätzliche Materialien zur Verfügung und bietet sich von Zeit zu Zeit als SpielpartnerIn an.

**Die Freispielphase nimmt den wichtigsten und größten Teil der Kindergartenzeit in Anspruch !!!!**



## Angebote

Angebote finden in Kleingruppen, in der Gesamtgruppe oder gruppenübergreifend statt. Die Räumlichkeiten werden entsprechend des Angebotes ausgewählt.

Sie richten sich hauptsächlich nach den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Diese können themenbezogen sein und sich an den Jahreszeiten orientieren.

Es besteht die Möglichkeit, dass sich daraus Projekte entwickeln, die über einen längeren Zeitraum andauern.

Sie werden gemeinsam mit den Kindern geplant, durchgeführt, verändert, reflektiert und dokumentiert. Diese können gruppenintern, gruppenübergreifend oder den gesamten Kindergarten betreffen.

Es gibt Gruppenaktivitäten, die die Kinder auswählen können oder Aktivitäten an denen alle Kinder teilnehmen müssen.



## Schulvorbereitung

Wir sehen die gesamte Kindergartenzeit als ganzheitlichen Prozess zur Schulvorbereitung. Die altersgemischte Gruppe ist dabei besonders wichtig, weil die Älteren ihre Erfahrungen und ihr Können den Jüngeren mitteilen und damit ihr Wissen festigen.

Im letzten Jahr vor der Einschulung treffen sich alle SchulanfängerInnen regelmäßig, um gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten.

Ziele des Projektes sind:

- ❖ die Gruppe der SchulanfängerInnen lernt sich besser kennen
- ❖ neue Freundschaften können entstehen (Kinder kommen in unterschiedliche Klassen)
- ❖ Fördern von Konzentration, Ausdauer, Kreativität und Handlungsplanung
- ❖ mit unterschiedlichen Angeboten und Aktivitäten ein bestimmtes Thema erarbeiten
- ❖ die Gruppe der Gleichaltrigen fordert die Kinder besonders heraus, ihr Können zu zeigen
- ❖ Einbeziehung der Kinder in die Projektplanung
- ❖ Aufgreifen der Ideen der Kinder

Folgende Aktivitäten beinhaltet das Schulprojekt:

- Themenbezogene Angebote
- Theaterfahrt
- Besuch der Löwenzahnschule
- Ausflugswoche
- Vorlesen themenbezogener Geschichten
- Waldwoche
- Erlernen von Liedern, Reimen, Gedichten und Tänzen
- Präsentation der Arbeiten aus dem Schulprojekt
- Abschlussfahrt und anschließendes Abschlussfest mit den Eltern und allen MitarbeiterInnen der Kindertagesstätte

Zusätzlich finden nach den Herbstferien das „Matheprojekt“ und Anfang des Jahres das „Würzburger Programm“ statt.

Es findet 1x im Jahr ein Kooperationsstreffen mit allen Kindertagesstätten des Stadtgebietes und der Löwenzahnschule zur Planung gemeinsamer Aktivitäten statt:

- Ein gemeinsamer Waldtag mit einer ersten Klasse der Löwenzahnschule
- Schnupperstunde in der Schule
- Gemeinsame Turnstunde
- 1x im Jahr lesen die Grundschüler den Vorschulkindern eine Geschichte vor
- Gespräche mit der Schulleitung zwecks Übergangsgestaltung Kita-Schule finden jährlich statt

## **Zusammenarbeit mit Eltern**

### *Ziele*

Ziel ist es, dass Eltern sich in unserer Einrichtung wohlfühlen.

Wir machen unsere pädagogische Arbeit deutlich.

Wir nehmen alle Wünsche und Bedürfnisse der Eltern ernst.

Wichtig ist uns, dass sich Eltern und Kinder untereinander kennenlernen.

Ziel ist eine gemeinsame, positive Entwicklungsbegleitung des Kindes.

Eltern und ErzieherInnen machen sich gemeinsam mit dem Träger stark für alle Belange des Kindergartens.

### *Das sind unsere Wege, die Ziele zu erreichen*

durch

- das Angebot an die Eltern an unserem Tagesgeschehen teilzunehmen
- unsere pädagogische Planung und Besprechung der Dokumentation der Entwicklung
- Aufnahmegespräche durch die Leitung
- Besuche der „neuen“ Kinder durch die jeweiligen GruppenerzieherInnen
- mindestens einmal jährlich Gespräche am Elternsprechtag
- verabredete Elterngespräche auf Wunsch der Eltern oder ErzieherInnen
- es finden Elternabende mit organisatorischen und pädagogischen Inhalten statt
- die Möglichkeit jederzeit zu hospitieren
- Tür- und Angelgespräche in der Bring- und Abholphase
- die Elternvertretung
- den Elternbeirat, der für die Zusammenarbeit mit dem Träger und den ErzieherInnen gebildet wird und sich mindestens einmal jährlich trifft
- Fahrdienste der Eltern bei Aktionen des Kindergartens

Wir beziehen Eltern mit ein. Dies beinhaltet auch, an der Planung und Mitgestaltung von Veranstaltungen wie z. B. Herbstfest, Laternenfest, Weihnachtsfeier, Sommerfest, Basar, Elternfete, Eltern- Kind- Aktionen, so wie an der Entwicklung und Fortführung des Leitfadens und des Konzeptes teilzunehmen.



## Öffentlichkeitsarbeit

Unser Ziel ist es, unsere Einrichtung in der Öffentlichkeit darzustellen und bekannt zu machen.

Das Gemeinwesen soll uns als ErzieherInnen und die Kinder bewusst wahrnehmen. Wir machen unsere pädagogische Arbeit transparent, in dem wir mit Eltern, Träger, Schulen, Therapeuten, Mütterzentrum, Kirchen, Handwerkern, Ärzten, Behörden, Frühförderstellen, anderen Kindergärten und Vereinen zusammen arbeiten.

Dies erreichen wir durch

- Themenbezogene Elternabende
- Veranstaltungen (selbst initiiert oder teilgenommen)
- Presseberichte
- Sitzungen
- Arzt- und Therapeutengespräche
- Besuche mit den Kindern bei anderen Institutionen (z.B. Schule, Feuerwehr, Altenbegegnungsstätte...)
- Austausch mit Lehrern und Lehrerinnen
- Besuche von Interessierten
- Das Bekanntmachen und die Diskussion des Konzeptes
- Das Bereitstellen von Praktikumsplätzen
- Hospitationen
- Schmücken von Weihnachtsbaum (Voba) und Osterstrauch (KSN)
- Ausstellung von Projektarbeiten





## Teamarbeit

### *Ziele*

Wir MitarbeiterInnen begegnen uns als gleichberechtigte PartnerInnen.  
Wir wertschätzen jede/n MitarbeiterIn in ihren/seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten.  
Das gesamte Team ist für alle Kinder verantwortlich.  
Wir tauschen regelmäßig Beobachtungen über die einzelnen Kinder aus.  
Unser Umgang miteinander ist geprägt von Offenheit, Ehrlichkeit und Rücksichtnahme.  
Wir unterstützen uns gegenseitig in unserer pädagogischen Arbeit.  
Alle MitarbeiterInnen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil.  
Wir setzen uns gemeinsam mit neuen pädagogischen Ansätzen auseinander.  
Informationen fließen innerhalb des Teams regelmäßig.  
PraktikantInnen werden von einer/einem MitarbeiterIn angeleitet und in allen Aktivitäten ins Team eingebunden.

### *Dies sind unsere Wege, die Ziele zu erreichen*

- Jeder hat das Recht Themen einzubringen. Sie werden angehört, diskutiert und gegebenenfalls umgesetzt.
- Wir machen uns die Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Mitarbeiterinnen bewusst und nutzen sie im Team
- Probleme werden mit der/dem MitarbeiterIn, mit der sie auftreten, zeitnah besprochen
- Bei kurzfristigen Ausfällen einer/einem MitarbeiterIn, vertreten wir uns gegenseitig
- Zweimal jährlich schließt der Kindergarten für jeweils zwei Tage, um Studientage zu gestalten  
sie dienen
  - der Fort- und Weiterbildung des gesamten Teams
  - für pädagogische und organisatorische Planungen
  - zur Teamentwicklung
  - zur Konzeptfortschreibung
- Einmal jährlich findet der Betriebsausflug statt. Die Kindertagesstätte ist für diesen Tag geschlossen.
- Informationen fließen in den Dienstbesprechungen, Frühbesprechungen, in Tür- und Angelgesprächen, in der Freispielphase und in der Vorbereitungszeit
- Die Vorbereitungszeiten der Gruppenteams und die Dienstbesprechungen des Gesamtteams beinhaltet die pädagogische und organisatorische Planung, Vorbereitung von Elternabenden und –gesprächen, Fallbesprechungen und das Besprechen von Beobachtungen
- Fortbildungen werden von jeder/jedem MitarbeiterIn im Rahmen des Budgets wahrgenommen
- Die Inhalte der Fortbildungen werden nach Interessenlage der ErzieherIn, aber auch nach Notwendigkeit der Einrichtung ausgesucht
- Supervision
- Fachberatung

-